

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Nummer 177

Dienstag
30. Juli 1929

226. Jahrgang

Einzelnummer 15 Pfennig
Abonnement: 3 Monate 4,50 M., 6 Monate 8,50 M., 1 Jahr 15,50 M.
Anzeigenpreis: 10 Spalten 10 M., 12 Spalten 12 M., 14 Spalten 14 M., 16 Spalten 16 M., 18 Spalten 18 M., 20 Spalten 20 M., 22 Spalten 22 M., 24 Spalten 24 M., 26 Spalten 26 M., 28 Spalten 28 M., 30 Spalten 30 M.

Abonnement: 3 Monate 4,50 M., 6 Monate 8,50 M., 1 Jahr 15,50 M.
Anzeigenpreis: 10 Spalten 10 M., 12 Spalten 12 M., 14 Spalten 14 M., 16 Spalten 16 M., 18 Spalten 18 M., 20 Spalten 20 M., 22 Spalten 22 M., 24 Spalten 24 M., 26 Spalten 26 M., 28 Spalten 28 M., 30 Spalten 30 M.

Rote Kampfanfänge zum 1. August

Brandrede Thälmanns in Leningrad

Abwehrmaßnahmen überall, nur nicht im sozialistisch regierten Preußen!

Rowno, 30. Juli.

In Leningrad sind die deutschen Kommunisten Thälmann und Krumm angekommen. In einer Arbeiterversammlung, die von der Leningrader Parteioffiziersorganisation einberufen und recht zahlreich besucht war, sprach sie über die kommunistische Bewegung in Deutschland.

Thälmann erklärte, daß die kommunistische Bewegung in Deutschland trotz der beständigen Bekämpfung durch die von den Sozialdemokraten getragene Polizei Fortschritte mache. Der Widerstand, den die Kommunisten im Mai der deutschen Polizei entgegengebrachten, habe bewiesen, daß keine Polizeimaßnahmen die kommunistische Bewegung in Deutschland aufhalten in Stande seien. Der 1. August werde in Deutschland das selbe Bild wie der 1. Mai zeigen: Die Arbeiter und tatsächlichen Proletarier Deutschlands würden trotz der Verbote der Polizei und anderer Maßnahmen auf die Straße gehen, um für ihre Rechte zu demonstrieren.

hörige der Republikanischen Garde die Hauptpunkte der französischen Hauptstadt besetzen und besonders die Bahnhöfe übernehmen. Für den Mordfall ist die Pariser Garnison durch Kadaverregimente aus Chiffantreich und Abteilungen der Republikanischen Garde aus der Provinz verfrachtet worden.

Große Polizeiaktion in Sofia

Sofia, 30. Juli.

Trotz der polizeilichen Warnung bereiten die Kommunisten große Kundgebungen für den 1. August vor. In Aufzügen wird zu Massenversammlungen und zum Sturz der bestehenden Staatsform aufgerufen. Am Sonntag durchsuchte die Polizei die Lokale der unabhängigen Arbeiterpartei, die Syndikate der

Jugendbünde und die Redaktionen kommunistischer Zeitungen. Hierbei wurden Auftritte, Großfahrten und Zeitungen beschlagnahmt und 33 Kommunisten verhaftet; diese werden unter Anklage gestellt werden.

Verbot auch in Japan

Tokio, 30. Juli.

Die japanische Regierung hat sämtliche kommunistische Umzüge am 1. August streng verboten. Die Arbeiter, die an diesem Tage streiken wollen, werden sofort entlassen und nicht mehr in staatlichen Betrieben angestellt werden. Außerdem warnt der Innenminister alle Kundgeber davor, sich auf der Straße zu versammeln, weil sonst die Polizei von der Waffe Gebrauch machen wird.

Deutsche Auslandsvertretung

Von
Friedrich Felgen.

Am 24. Dezember 1928 beschloß der Staaterrat von Guatemala, die Auslieferung des Oberleutnants zur See Cdermann abzulehnen. Nach einer der dort landesüblichen Revolutionen gelang es dem deutschen Gesandten, Herr von Kuhlmann, von dem neuen Präsidenten die Auslieferung zu erlangen. Als sich die deutsche Polonie gegen die Haltung der Gesandtschaft empfand, ging Herr von Kuhlmann zu den dortigen einflussreichen Deutschen und erklärte vor besserem Wissen: „Ich wundere mich, daß Sie sich für Cdermann einsetzen; der Mensch ist doch ein hinterlistiger Maulwurfsbauern!“ Dieses Verhalten steht in frohem Gegensatz zu der durchaus vornehmen Haltung der Regierung von Guatemala, in deren Gewalt sich Cdermann befand. Man stelle sich nicht ins Bockshorn, wie es dort üblich ist, sondern internerie ihn in der Kaserne, mo man ihn ein Einzelzimmer einräumte. Die Deutsche Gesandtschaft hatte die Verpflichtung, Cdermann zu verpflegen; sie machte es sich leicht, indem sie das Essen von Straßenhändlern kaufte, von denen die Indios ihre Nahrung zu kaufen pflegen! Daß Cdermann gerade eine schwere Typhuserkrankung hinter sich und Müd' berorndet bekommen hätte, war dem Gesandtschaft offenbar nebenächlich. Cdermanns Ergehen, zum Jahrsakt geführt zu werden, damit eine Behandlung zu Ende geführt werden werden könne, wurde auf Veranlassung der Gesandtschaft nicht entpfanden. Als schließlich eine Entschädigung auftrat, gelang es Cdermann, einen Audienz beim Staatspräsidenten zu erreichen, der dann sofort alles nötige anordnete. Wir haben hier also das bescheidene Faktum zu verzeichnen, daß sich ein Deutscher vom Oberhaupt eines fremden Staates gegen die diplomatische Vertretung seines eigenen Landes in Schutz nehmen lassen muß!

Keine Verzögerung der Konferenz?

Morgen bereits Regierungserklärung des „neuen“ Pariser Kabinetts

Paris, 30. Juli.

Nachdem am Montag vormalig die Radikalsocialistischen Briands ungeheuerlichen Behauptungen eine glatte Absage entgegenbrachten, erklärte der bisherige Außenminister, daß nun das alte Kabinett im Amt bleiben werde, mit dem einzigen Unterschied, daß er, Briand, als Premierminister an Poincarés Stelle trete.

Die neue Regierung, die also mit der alten identisch ist, hat in ihrem ersten Kabinettsrat die Richtlinien der Regierungserklärung festgelegt. Gleichzeitig wurde ein Befehl über den Termin erteilt, zu dem Kammer und Senat zusammentreten sollen, um die Regierungserklärung entgegenzunehmen, und zwar dürfte dies schon am Mittwoch erfolgen. Nach der Kabinettsklärung stellen sich Briand und seine Mitarbeiter dem Präsidenten der Republik im Elysee vor.

geübt und in der Lage ist, zu dem in Aussicht genommenen Datum vom 6. August nach dem Haag zu gehen.

Die überaus schnelle Lösung der Kabinettskrise läßt den Schluss zu, daß Frankreich an dem Termin des 6. August festhalten will.

Die Vorbereitungen für die Haager Konferenz sollen in zahlreichen Ministerien bereits im Gange sein. Wie der „Zeit Parisien“ wissen will, ist die Verreise Briands und der anderen Mitglieder der französischen Abordnung nach dem Haag vorläufig auf den 5. August festgelegt worden, doch glaubt das Blatt nicht, daß man im Haag mit der Behandlung der schwerwiegenden Fragen beginnen kann, bevor nicht die Ausschüsse gearbeitet haben.

Gute Presse für Briand

Paris, 30. Juli.

Die neue Regierung Briand hat im allgemeinen eine gute Presse gefunden. Briand habe gewagt, so schreibt das „Journal des Debats“, daß ein gutes Kabinett bereits vorhanden sei, und daß, wenn er ein neues bilden wollte, es nicht wesentlich anders sein könne. Der „Temps“ bezeichnet Briands neue Regierungsbildung als eine geniale Lösung. Der „Zeit“ meint, eine große Partei, wie die Sozialistische, dürfe sich nicht systematisch von der Regierungsbekämpfung nicht fernhalten; ihr wäre es zugefallen, gleich nach dem Rücktritt Poincarés richtungsgewand für die neue Politik aufzutreten. Neht sie man über sie hinweggegangen.

Jaurès und das — Schuldenabkommen

Ein „Uebertreter“ Paul-Boncour
Paris, 30. Juli.

Anlässlich des Jahresfestes der Ermordung von Jaurès hielt Paul-Boncour in Garmatz eine Rede, in der er erklärte, die Taten des Krieges und Jaurès, der dessen erstes Opfer gewesen sei, hätten sich, während der Tage, wo Frankreich die Schuldenabkommen habe ratifizieren müssen, ohne Gewißheit zu haben, daß es selbst von Deutschland Zahlungen erhalte, im Grabe umdrehen müssen.

Man darf gespannt darauf sein, ob auch auf diese offizielle Kampfanfänge der deutschen A. P. D. Verantwortlichen für das preussische Kabinettsministerium auf seinem bisherigen Standpunkt verharret, daß der 1. August kein Verbotstag mag. Der 1. Mai mit den blutigen Barrikadenkämpfen im Berliner Osten sollte doch noch in starker Erinnerung sein!

Kundgebungsverbot in Wien

Wien, 30. Juli.

Auch die Wiener Kommunisten haben zum 1. August einen „Roten Tag“ angekündigt. Wie nun das „Neue Wiener Journal“ meldet, sind diese Kundgebungen verboten worden. Die Polizei hat auf diesem Verbot nicht bestehen wollen. Allgemein machen die Kommunisten allerdings in den Betrieben für einen Generalkrieg Propaganda; ihre Verbotstätigkeit findet jedoch keinen Widerhall.

Die Schweiz beugt vor

Basel, 30. Juli.

Um bei dem am 1. August in der Schweiz geplanten kommunistischen Kundgebungen den Zugang ausländischer Elemente zu verhindern, hat die Regierung des Kantons Basel die Einreise für alle Ausländer verboten, die zur Teilnahme an den kommunistischen Kundgebungen nach der Schweiz kommen wollen. Ferner ist das Tragen der Konfessionen in Uniform verboten, sowie das Führen von Waffen aller Art.

Riga vor bösen Tagen

Riga, 30. Juli.

Der 1. August wird anscheinend auch in Riga nicht ganz ruhig verlaufen. Die Polizei hat in den letzten Tagen eine Reihe von Ausschreitungen bei Kommunisten beobachtet, die ergaben, daß die Kommunisten im geheimen Kundgebungen vorbereiten; eine ganze Reihe bezüchtiger Persönlichkeiten ist in den letzten Tagen verhaftet worden.

Alarmbereitschaft in Paris

Paris, 30. Juli.

Für den 1. August sind in Paris alle Abwehrmaßnahmen getroffen worden, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Von Mittwoch abend an werden 22000 Polizeibeamte und Ange-

Der außenpolitische Teil der Regierungserklärung wird im wesentlichen dasjenige wiedergeben, was Briand während der Ratifizierungskongresse in London schon in breiter Ausführlichkeit dargelegt hat.

Weiterhin dürfte man mit einer Festlegung auch des neuen Kabinetts auf den Programmplan rechnen.

Frankreich droht von englischer Seite eine nicht zu unterschätzende Gefahr, da England, das dieses Mal von den kleineren Staaten wie Rumänien, Schweden und Griechenland unterstützt werden dürfte, den Vertragsabschluss zu Ungunsten Frankreichs und nicht zu Lasten Deutschlands abändern will.

Weiterhin wird der französische Kabinettsrat sich mit der Frage zu befassen haben, ob Frankreich

Magdeburg-Röthen-Halle weiter mit Dampf

Die Elektrifizierungen bei Reichshaus und Halle eingeleitet

Bereits vor längerer Zeit plante die Reichshaus, die Strecken Münden-Ilm-Stuttgart nach Magdeburg-Röthen-Halle zu elektrifizieren...

Die Unfälle des Tages

Gestern vormittag um 11.46 Uhr stießen auf dem Riedebach ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammen...

Vor jeder Reife

Alle ich der Geschäftsstelle der Halleischen Zeitung Anweisung zur Kreuzband-Nachführung der A. 3. an meine Adresse.

Wurde vom Hofzuge, kam jedoch ohne Verletzungen davon. Eine Viertelstunde später wurde an der Grünstraße und am Steinort ein Schwager von einem Schläger mit mehreren Angriffen angefallen...

Kampfhähne

Gegen Abend gegen 9 Uhr wurde das Arbeiterkommando nach einem Grundstuck in der Albrechtsstraße gerufen. Dort war zwischen mehreren Hausbesitzern ein Streit ausgebrochen...

Eine weibliche Leiche gefunden. Gelesen wurde aus der ersten Seite eine unheimliche weibliche Leiche gefunden. Die Leiche, etwa 20-25 Jahre alt, 1.80 Meter groß...

Ein halbes Kind im Ferienaufenthalte ertrunken. In Bad Dribben ertrank beim Spielen ein vier Jahre altes Kind der Familie W. B. in der Halle in der Mulde, das dort zu Besuch war.

Schiffverkehr auf der Saale. In Halle angekommen sind am 29. Juli: Saale Nr. 22 (Schiffseigner Kahlheim), Saale Nr. 129 (Schiffseigner Kappel), Saale Nr. 8988 (Schiffseigner Wagner), Saale Nr. 434 (Schiffseigner Hoffmann), sämtlich von Hamburg.

Saalefischerei. Fischerei, Leitung Direktor Robert Richter, heute 10 Uhr im wasser 200, Donnerstag, 1. August, 10 Uhr im wasser 200, Freitag, 2. August, 10 Uhr im wasser 200.

Wendebahn-Treffpunkt. Donnerstag, 1. August, 10 Uhr im wasser 200, Freitag, 2. August, 10 Uhr im wasser 200.

Wendebahn-Treffpunkt. Donnerstag, 1. August, 10 Uhr im wasser 200, Freitag, 2. August, 10 Uhr im wasser 200.

Wendebahn-Treffpunkt. Donnerstag, 1. August, 10 Uhr im wasser 200, Freitag, 2. August, 10 Uhr im wasser 200.

10. Rhön-Gegeflug-Wettbewerb 1929

Insgesamt über 150 Wettbewerbsflüge - Fast alle Preise ausgeflogen

Fiegerlerge Wettbewerbs, 29. Juli. Am 8. Wettbewerbsfluge der diesjährigen Jubiläum-Veranstaltung machte die B 31-Fliegergruppe zum ersten Male ihrem Namen alle Ehre...

Berratsche teilte den Altkern 'Röhner'.

Im Gegeflug zu früheren Veranstaltungen sind im August die alle größeren Preise bereits ausgeflogen. Natürlich kann sich das nicht innerlich der einzelnen Preisgruppen bis zum Schluss noch täglich ändern.

Die Lage des Wettbewerbs ist etwa folgende: In erster Linie waren die Flieger des Lebensmittelerwerbs bemüht, die Bedingungen der D 2- und D 3-Fliegergruppen zu erfüllen. Der Darmstädter 'Kornelius' (Darmstadt) setzte sich mit etwa 18 1/2 Stunden an die Spitze der um die Preise für die größte Gesamtflugdauer kämpfenden Maschinen (1800 Meter), es folgten 'Hans' (1900 Meter) und 'Hans' (1900 Meter)...

Außerdem steht die Sportlichkeit, die auch in diesem Jahre bemüht ist, die Flieger

händig vor neue Aufgaben zu stellen, 'Tagespremiere' aus. Der Flugbetrieb war an solchen Tagen außerordentlich reger. Wiederholte konnte der Teilnehmer 5-8 Flüge zu je 10 Minuten über dem Wettbewerbsgebiet und über dem Streckenflugpreis (2000 Meter) für über bisher noch nicht bezogenes Gebiet durchgeführt fliegen, hat Wolf sich auf 'Lore' des Bitterbergschen Luftfahrt-Verbandes, Stuttgart.

händig vor neue Aufgaben zu stellen, 'Tagespremiere' aus. Der Flugbetrieb war an solchen Tagen außerordentlich reger. Wiederholte konnte der Teilnehmer 5-8 Flüge zu je 10 Minuten über dem Wettbewerbsgebiet und über dem Streckenflugpreis (2000 Meter) für über bisher noch nicht bezogenes Gebiet durchgeführt fliegen, hat Wolf sich auf 'Lore' des Bitterbergschen Luftfahrt-Verbandes, Stuttgart.

man noch vor wenigen Jahren gelacht hätte, hat sich als durchaus notwendig erwiesen.

Welches Ansehen der Gegeflug heute im deutschen Luftsport genießt, dürfte wohl nicht allein dadurch bewiesen werden, daß der Herr E. B. Präsident aus Anlaß des diesjährigen Jubiläum-Wettbewerbes einen Ehrenpreis

den Hinderburg-Gegeflugsführer, den eine ausgezeichnete Flugleistung gestiftet hat, sondern mit am angesehnensten auch dadurch zum Ausdruck gebracht, daß gerade in den letzten Tagen viel ausländischer Besuch (insbesondere aus der Wasserfluggruppe) eingetroffen ist. Nachdem der belgische Wettbewerbs- und Luftfahrminister Maurice Peppens das Fliegerlager mit seinen Anhängern und einem nachfolgenden Einbruch erhalten hatte, konnten gestern französische Vertreter des Aero-Clubs von Frankreich und andere namhafte Luftfahrt-Interessenten begrüßt werden, die von der Wasserfluggruppe aus eine Reihe durch Deutschland zur Befestigung mehrerer Flughäfen antraten. Die Franzosen stifteten einen Gegeflug-Preis in Höhe von 10000 Francs. Ferner ist noch zu melden das Eintreffen des belgischen Majors Waffaux, der Ende Juli 1928 beim französischen Gegeflug-Wettbewerb in Brüssel einen Dauer-Fliegeflug von 10 1/2 Stunden aufstellte. Alle diese Persönlichkeiten behandelten immer wieder ihr großes Interesse für die deutsche Gegeflug-Bewegung und sprachen sich lobend und anerkennend über das Gesehene aus.

Kurze Sportnachrichten

Tennis-Turniermeister wurden bei den in Leipzig ausgetragenen diesjährigen deutschen Meisterschaften bei den Herren der vorjährige Sieger Ludw. Burck durch einen 6:4, 6:2-Sieg über den Hamburger Schwenker, Dr. Damentheil holte sich Hrl. Gander-Hannover.

Die Tour de France beendete im Gesamt-Ergebnisse der Belgier Dehaene mit 186:30:14 Siegreich vor Demuyere. Die letzte Etappe von Dierpe nach Paris über 201 Kilometer gewann Debaene im Endspurt in 9:03:56.

Ein internationaler Turniersieg des deutschen Turniersieger brachte am Sonntag auf dem Rastener Reiterturnier der Große Preis von Baden-Baden, bei dem 11 Nationen bestritten wurde und mit dem Siege von Kaiser (Graf Hohenhausen) endete. Zweiter wurde Wittmeier der Groep mit King of Hearts vor drei schwedischen Reit. Franckes Urte.

Das traditionelle Rennen und Gehen 'Rund um Erfurt' gewann bei den Herren der deutsche Meister Daniel-Erntz ganz überlegen. Weniger interessant war das Rennen, da die bekannteren Säuger am Start fehlten.

Kurszettel für unsere Hausfrauen

Die Kleinhandelspreise auf dem Halleischen Wochenmarkt vom 30. Juli

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, sugar, and other household items. Includes sub-sections for 'Obst und Gemüse', 'Schwachefleisch', 'Fische', 'Blitz', 'Süßigkeiten', and 'Wohl und Geflügel'.

Wann endlich kommt die Einigung?

Reife zwischen der D. Z. und den Sportverbänden. Nach haben sich nicht die Gemüter über das Verhalten der D. Z. zu den Deutschen Wettbewerbern in Breslau und die im Anlaß daran erfolgte Disqualifikation der beiden Länder Bismarck und Schlie Reubert, liegt eine neue Konvention der D. Z. diesmal mit den Wettbewerbern über, auf der Angelegenheit.

Der Deutsche Kanuverband läßt der Preise eine Erklärung zugehen, die besagt, daß die Verhandlungen zwischen den beiden Verbänden gescheitert sind und die D. Z. den Kanuverband als Meisterei des Jungs ihres gewiß schon vielfachen Sportbetriebes anzuken will.

Auf dem Wasser, dessen Sportflächen fast gleich groß bleiben, berühren ebenfalls die Bedürfnisse als auf dem Lande, dessen Sportplätze unbegrenzt zu vernehmen sind. Der Zustand neuer Anhänger des Kanuverbands läßt sich fast untereinander während die ungenutzten, doch neuer Anhänger des Wasserclubs keine neue Wassergeräte vorfinden und die Regelung des Wasserclubs betriebes von Monat zu Monat mehr erschwert. Nur eine zielbewusste und einheitliche Gestaltung der Wasser in den verschiedenen Organisationen des Wasserclubs kann eine Gewähr für die zukünftige Reinhaltung der deutschen Wasserflächen geben und damit die Möglichkeit, auch in Zukunft in erreichbarer Nähe der Städte in reiner Luft auf und an dem Wasser Erholung zu finden. Wohin wir kommen werden, wenn nicht dauernd in der Gefahr zu bleiben kann. Damit, daß sich die Verbände gegenseitig ihren guten Willen bekundeten, ist nichts getan, und die so dringend nötige Einigung tritt in immer weitere Ferne. Ober sollte die D. Z. die Pflicht haben, ein Warten aus der Reihenfolge abzunehmen.

Diesen vernünftigen und klaren Ausführungen des Kanuverbandes können wir nur beistimmen. Schließlich handelt es sich hier und auch in der Frage der Austragung der Wettbewerbsarten um eine Angelegenheit, die nicht dauernd in der Gefahr zu bleiben kann. Damit, daß sich die Verbände gegenseitig ihren guten Willen bekundeten, ist nichts getan, und die so dringend nötige Einigung tritt in immer weitere Ferne. Ober sollte die D. Z. die Pflicht haben, ein Warten aus der Reihenfolge abzunehmen.

Was der Sonntag brachte

Hußball

Das Wochenspielfeld. Wader gegen Olympia Germania Leipzig 6:4 (6:3) hatte eine ansehnliche Zuschauerzahl nach dem Spielverlauf. Die Gäste traten sehr stark auf und schafften es, die Gäste zu überlegen. Die Gäste traten sehr stark auf und schafften es, die Gäste zu überlegen.

Die ersten Minuten fanden im Reigen der Gäste und es hatte den Anschein, als ob die Gäste einen Niederlage nicht herumkommen würden. Wader übernahm dann aber bald das Kommando und war durchweg selbstüberlegen. Die Gäste waren bei jungen Wadernmannschaft körperlich weit überlegen und mochten hieron etwas reichlich Gebrauch.

In den Spielen um die D. Z. Z. Sozial behauptete sich

98 gegen S. F. Z. Schenk 2:0 (2:0) sicherer, als es das Resultat besagt. Die Frankfurter konnten sich mit den Platzverhältnissen in Schenk nicht recht anfinden, waren aber doch sehr häufig mehr oder weniger überlegen. Für Schenk bedeutete das 2:0-Ergebnis einen Aufstiegspreis. Im zweiten Spiel konnte sich

W. Z. Merseburg gegen Braunschweig 3:2 (0:2) nur knapp behaupten. Die Braunschweiger gingen mit beifälligen Eifer an ihre Aufgabe heran. Sie waren auch in der ersten Spielhälfte überlegen und lagen beim Seitenwechsel bereits 2:0 in Führung. W. Z. drehte dann plötzlich auf und konnte dreimal erfolgreich sein. Das dritte Spiel in Neurath

90-Merseburg gegen Aha 1:1 (1:1) wurde den Vorhändlern beinahe zum Verhängnis geworden; denn am Schluß der regulären Spielzeit stand die Partie noch 1:1, so daß sich eine Verlängerung notwendig machte, in der dann 90-Merseburg bereits in der ersten Spielhälfte drei Tore erzielte. In einem dramatischen Schlußspiel

Wiesbaden gegen Grünweiß 5:1 (3:0) behauptete sich Wiesbaden gegen Grünweiß recht sicher.

Wiesbaden gegen Grünweiß 5:1 (3:0) behauptete sich Wiesbaden gegen Grünweiß recht sicher.

Bereinsnachrichten

Mitteilungen von Verbänden, Vereinen, Gesellschaften werden zum ermäßigten Preise von nur 5 Pf. für die Zeile bei Bestellungen angenommen.

Schiffbau. Bau der Kreuzfahrtschiffe, Kreuzfahrtschiffe. Unter 2. Sommerreise, verbunden mit Schiffsbauverein, findet am Freitag, dem 2. August, abends 8 Uhr im Garten der Seemannshaus ein Fest statt. Bei anhaltendem Regen im Saal, die Sommerreise werden mit Aussetzen zu entscheiden und bis zum Freitag noch rege Propaganda für die Veranstaltung zu erwarten.

Wettbewerbsverein. Die 'Radfahrer' des Radfahrer-Verbandes erließen dieses Mal nach demselben erst am 1. August. Die ersten fünf der Stammes Radfahrer und 25. Herrmann wurden zu nehmen. Wettbewerbsverein der Halle- und Bitterbergschen und Bitterbergschen, e. B. Kreuzfahrtschiffe. Sommerreise, am 2. August, abends 8 Uhr im Garten der Seemannshaus. Die Sommerreise wird am 2. August, abends 8 Uhr im Garten der Seemannshaus. Die Sommerreise wird am 2. August, abends 8 Uhr im Garten der Seemannshaus.

Handel

Die Baumwollkrise in Lancashire

Schlechte Aussichten für baldige Einigung

Die Aussetzung in Baumwolle für Lancashire ist fast vollständig. 1800 Spinnereien liegen still. Nur eine Firma mit einer Beschäftigung von 2000 Mann hat sich von der Arbeitslosigkeit zurückgezogen, wodurch die Fortführung des Betriebes in den bisherigen Verhältnissen ermöglicht wurde. In einigen meist kleineren Betrieben wird gleichzeitig auf unregelmäßiger Lohnbasis weiter gearbeitet. Diese Spinnereien sind aber sehr unbedeutend. Am Montag fanden Feinleinen Verhandlungen statt. Die Aussichten für eine Einigung sind im Augenblick recht unfruchtbar. Das Arbeitsministerium, das sich in der vergangenen Woche sehr um einen Ausgleich bemühte, hat sich vorläufig vollständig zurückgezogen und ist folgende amtliche Mitteilung herausgegeben: „Der Arbeitsminister hat einen Bericht über die Verhandlungen erhalten, die in der vergangenen Woche zur Vordurchführung eines Ausgleichs in der Baumwollindustrie stattfanden und die gegenwärtige Lage sorgfältig erörtern. Die Einigung in der Baumwollindustrie wird vom Arbeitsminister mit der größten Sorge verfolgt, aber der Arbeitsminister glaubt, daß gegenwärtig keine Möglichkeit für ein nützliches Eingreifen durch das Ministerium besteht.“

Die im Streitfeld bestehenden Hoffnungen auf eine Vermittlung des Arbeitsministers sind augenblicklich sehr gering. Die Verhandlungen sind sehr wenig fruchtbar, obwohl sicher ist, daß der Konflikt für die Regierung im höchsten Grade unangenehm ist. Innerhalb der Arbeiterschaft der Baumwollindustrie wird sehr unruhig erwartet, daß die gegenwärtigen Forderungen bereits sehr niedrig sind und kaum noch eine Mäßigung betragen, auf der anderen Seite aber wird darauf hingewiesen, daß der Baumwollindustrie vorläufig keine andere Möglichkeit bleibt, wenn sie nicht vollständig und in beträchtlich längerer Zeit in den Stand treten will.

Mittel- und ostdeutscher Schrottmittel. Im Schrottmittel (Mittel- und Ostdeutschland) sind keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Auch die Preise sind seit der letzten Erhöhung am 3. Juli unverändert geblieben. Die Stimmung ist jedoch etwas besser, was man wieder auf den letzten Erträgen, die die Mähdrescher in den letzten Wochen erzielt haben, zurückzuführen ist. Der Schrottmittelmarkt mußte wieder auf Spezialmaterial, insbesondere größere Mengen Winterweizens, zurückgreifen.

Erfolgreiche Vermittlungsversuche bei Winterweizen und Durum. Die Verhandlungen zwischen den Beteiligten sind sehr fruchtbar. Die Vermittlung des Generaldirektors zeigt vom Standpunkt der Beteiligten schon in diesen Tagen ein positives Ergebnis an. Dresdener Aluminiumfabrik A.G. in Liquidation. Dresden. Die außerordentliche Hauptversammlung der zum Scherung-Stiftungsunternehmen gehörenden Gesellschaft genehmigte die Liquidation der Gesellschaft. Die Gesellschaft hat ein Kapital von 800.000 Mark und Gläubiger mit 108.221 Mark eingetragelt. Der Liquidationsbetrag beträgt 622.618 Mark. Eine Ausschüttung findet vorläufig nicht statt.

Wie tilgt Frankreich seine Kriegsschulden?

Frankreich zahlt, wenn Deutschland Geld gibt

Mehr als 3 Jahre hat es gedauert, bis Frankreich sich zur Anerkennung seiner Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten bequimte. Endlich beschloß die französische Kammer, daß sie (trotz des französisch-englischen Kriegsschuldenabkommens durch Gely) annehme. Es heißt wörtlich: „Der Präsident der Republik wird ersucht, das am 29. April 1926 in Washington zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und der Regierung der französischen Republik abgeschlossene Abkommen (Mellon-Georgie-Abkommen) über die Konsolidierung und die in 62 Annuitäten zu leistende Rückzahlung der von Frankreich bei den Vereinigten Staaten aufgenommenen Schulden zu ratifizieren.“

In Anbetracht der derzeitigen internationalen Beziehungen und Beratungen über den Young-Plan ist es von Interesse, sich vor Augen zu führen, daß die amerikanische Union zum Finanzminister der Entente während des Krieges wurde. Bis zum Eintritt Mellons in den Weltkrieg hatte die Entente für 12 Milliarden Dollars an Kredit bei den neutralen Staaten, vor allem bei den großen Banken der Vereinigten Staaten, aufgenommen. Beim Eintritt der Vereinigten Staaten in die Reihe der kriegführenden Mächte stellte die Union ihren Staatskredit in Höhe von 43 Milliarden Dollars dem Verbündeten zur Verfügung. Nach dem Waffenstillstand nahm Frankreich von einem unerschöpflichen Optimismus getragenen Schuldensystem an, den beanspruchten Kredit zurückzahlen zu müssen.

Diese Union wurde jetzt zerlegt, als Amerika durch Gely vom 9. Februar 1923 eine Kommission beauftragte, mit den einzelnen Schuldnerstaaten im Hinblick auf die Schuldentilgung zu treffen. Diese Kommission hat sich mit den 19 übrigen Staaten geteilt. Großbritannien unterzeichnete sein Schuldabkommen bereits im Juli 1923 — so wie auch die Auseinandersetzung mit Frankreich. Im April 1926 konnte ein derartiges Abkommen zwischen Gely, Mellon-Georgie-Abkommen mit Frankreich abgeschlossen werden, das jetzt unter gewissen Vorbehalten von den französischen Kammer angenommen worden ist. Danach hat Frankreich 62 Jahre hindurch für seinen in Frankreich aufgenommenen Kredit von rund 16 Milliarden Francen in Höhe von 27,2 Milliarden Dollars zu zahlen.

Die Tilgungsbedingungen selbst sind, ebenso wie die England ausgedehnten, außerordentlich günstig. Während bis 1960 in 12 Raten 12 Prozent des Kredits zu zahlen ist, sinkt die Rate ab 1931 bis 1940 auf 1 Prozent, von 1940 bis 1960 auf 2 Prozent, steigen dann bis 1966 allmählich auf 3 Prozent an und erreichen von 1966 bis 1987 den höchsten Satz von 3 1/2 Prozent. Die Zahlungen betragen bis 1940 langsam freigelegte 120 Millionen Francen, ab 1941 bis 1966 jährlich 100 Millionen Francen. Zu allem wurden Frankreich außerordentlich weitgehende Zugeständnisse für den Fall etwaiger Finanzschwierigkeiten gemacht. In dem einen Punkt freilich, in der Abhängigkeit von der französischen Schuld-

zahlungen von dem Eingang der deutschen Schuldzahlungen an Frankreich, hat Frankreich sich nicht durchsetzen können. Eine solche Sicherungsmaßnahme hat sich aber dennoch zu verzeichnen gemußt. In einer besonderen Erklärung der französischen Kammer zur Anerkennung der französischen Kriegsschulden heißt es: „In Anbetracht dessen, daß Frankreich, wenn nicht seine nationale Wirtschaft ernstlich gefördert werden soll, die notwendigen Mittel für die Auszahlung der Abkommen nur in einer regelmäßigen Erfüllung der Verpflichtungen Deutschlands finden kann, erklärt die Kammer, daß die dem Lande durch die Abkommen auferlegten Lasten ausschließlich mit den Summen bezahlt werden sollen, die Deutschland an Frankreich, abgesehen von den Zahlungen für die Reparation, zu leisten hat.“

Dieser Vorbehalt bezieht sich auch auf das jetzt angenommene Abkommen mit England, wonach Frankreich 13,1 Milliarden zu zahlen hat. Diese Summe ist ebenfalls im Laufe von 62 Jahren zu zahlen mit einem Zinssatz, der den sich die Summe insgesamt auf 17,1 Milliarden stellt. England ist nur dann bereit, französische Schulden im Laufe der Jahre zu kürzen, wenn auch seine Schulden bei der Union entsprechend vermindert werden. ha.

Mitteldeutsche Luftverkehrs-Verkehrs-Gesellschaft, Leipzig

Die Gesellschaft, die vom Konzern Schönlage & Co. geleitet wird, hat im Jahre 1927 bei der Leipziger Kapitalerhöhung um 300.000 auf 900.000 Mark im Mai 1928 programmatisch durchgeführt. Das Verkehrsprogramm, das während der Hauptberatsung auf den jährlichen Hauptversammlungen im März 1928 beschlossen wurde, besteht in der Erweiterung der Gesellschaft um 12.014 abgefliegenen und ankommenen zehnten Passagieren mit einer Regelmäßigkeit von 98 Prozent durchgeführt. Nach dem Bericht hatte sich die Gesellschaft nur auf ein Zusammenarbeiten mit der Deutschen Luftverkehrs-Gesellschaft. Da sich im Laufe der Zeit aber durch die Praxis erweist, daß bestimmte Verkehrsarten bei gleicher Leistung zu viel niedrigeren Kosten durch die Norddeutsche Verkehrs-Gesellschaft, die sich im Interesse der flächigen Auftragserteilung zur Mitarbeit an der praktischen Leistung der Verkehrsleistungen bereitwillig. Auch im Jahre 1929 wird der durch das Geschäft führende regelmäßige Luftverkehr sowohl von der Deutschen Luftverkehrs-Gesellschaft als auch von der Norddeutschen Verkehrs-Gesellschaft (M. H. S.) betrieben. Den Betriebsausgaben von 41.142 Mark stehen Einnahmen von 39.806 Mark gegenüber. Eine Dividende gelangt wieder nicht zur Verteilung.

Kubanische Zuckerausfuhr-Zentrale

Die vor einigen Wochen angeblühende kubanische Zuckerausfuhr-Zentrale ist jetzt durch ein Dekret des Präsidenten von Kuba geschlossen worden. Die Zentrale wird ihre Tätigkeit am 1. September 1929 aufnehmen.

Die preussischen Staatsfinanzen April/Juni

Das preussische Finanzministerium veröffentlicht eine Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben in den Monaten April—Juni des Rechnungsjahres 1929. Danach ergibt sich im ordentlichen Haushalt eine Mehrausgabe dieser Monate von 7,2 Mill. M., im außerordentlichen Haushalt eine Mehrausgabe von 9,5 Mill. M. Der Gesamtsaldo einschließlich der Beiträge aus dem Rechnungsjahr 1928 ergibt im ordentlichen Haushalt einen Überschuss von 214,8 Mill. M., dagegen im außerordentlichen Haushalt einen Überschuss von 33,8 Mill. M. Diese Zahlen ergeben zusammengefaßt einen Gesamtüberschuss von 181 Mill. M. Die fällige Schuld betrug Ende Juni 1929 78,6 Mill. M.

Präsident Klepper über den Genossenschaftspakt

Der Präsident der Preussischen Genossenschaftsföderation, Dr. Klepper, hat eine interessante Studie über die Tätigkeit der Genossenschaft in Preußen veröffentlicht. In dem Buch „Die Genossenschaft in Preußen“ (Verlag des Preussischen Genossenschaftsbundes, Berlin) wird die Entwicklung der Genossenschaft in Preußen seit der Gründung des preussischen Genossenschaftsbundes im Jahre 1892 bis zum Jahre 1928 dargestellt. In dem Buch wird die Tätigkeit der Genossenschaft in Preußen seit der Gründung des preussischen Genossenschaftsbundes im Jahre 1892 bis zum Jahre 1928 dargestellt. In dem Buch wird die Tätigkeit der Genossenschaft in Preußen seit der Gründung des preussischen Genossenschaftsbundes im Jahre 1892 bis zum Jahre 1928 dargestellt.

Klepper hebt sich dabei für ein, die Genossenschaft in Preußen zu fördern und zu unterstützen. Er betont die Bedeutung der Genossenschaft für die Wirtschaft und die soziale Entwicklung. Er fordert die Regierung auf, die Genossenschaft zu unterstützen und zu fördern. Er betont die Bedeutung der Genossenschaft für die Wirtschaft und die soziale Entwicklung. Er fordert die Regierung auf, die Genossenschaft zu unterstützen und zu fördern.

Die Konstitution des Präsidiums des Genossenschaftsbundes deutet an, daß seine der bisherigen Gruppen allein bestimmend überwiegt, sondern vielmehr die Verbindung in den verschiedenen Lagern besserer Praxis angelehrt wird. Die Konstitution des Präsidiums deutet an, daß seine der bisherigen Gruppen allein bestimmend überwiegt, sondern vielmehr die Verbindung in den verschiedenen Lagern besserer Praxis angelehrt wird.

Stellenangebote

Bekanntes mittelständiges Geschäft sucht einen tüchtigen, gut einflussreichen Vertreter.

Angebote unter Nr. G. 3207 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Suche zu sofort für meine 40 Werten nachteilig ein jungen, national-orientierten Mann.

Werwalter, der an meine Tätigkeit gewöhnt ist, familiär mit dem Geschäft verbunden. Nachteilig unter Nr. G. 3207 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Freiwerkgeld nach Ablauf gesucht. In Wohnung im Sauerberg, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Burschen für 15-17 Jahren in die Buchhandlung nach Leipzig, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Junger Mann für sofort gesucht für 3 Jahre und erziehen in allen landwirtschaftlichen Berufen. Nachteilig unter Nr. G. 3207 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Suche zum 1. August einen jungen Mann, der besten Rechts, der alle Arbeiten mitmacht und auch ein bestimmtes Abkommen mit dem Geschäft verbunden. Nachteilig unter Nr. G. 3207 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Einzelne Lehrlinge für 15-17 Jahren in die Buchhandlung nach Leipzig, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Suche zum 1. Oktober 1929 einen jungen Mann, der besten Rechts, der alle Arbeiten mitmacht und auch ein bestimmtes Abkommen mit dem Geschäft verbunden. Nachteilig unter Nr. G. 3207 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Leben für 15-17 Jahren in die Buchhandlung nach Leipzig, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Einzelne Lehrlinge für 15-17 Jahren in die Buchhandlung nach Leipzig, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Suche zum 1. August einen jungen Mann, der besten Rechts, der alle Arbeiten mitmacht und auch ein bestimmtes Abkommen mit dem Geschäft verbunden. Nachteilig unter Nr. G. 3207 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Einzelne Lehrlinge für 15-17 Jahren in die Buchhandlung nach Leipzig, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Suche zum 1. August einen jungen Mann, der besten Rechts, der alle Arbeiten mitmacht und auch ein bestimmtes Abkommen mit dem Geschäft verbunden. Nachteilig unter Nr. G. 3207 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Einzelne Lehrlinge für 15-17 Jahren in die Buchhandlung nach Leipzig, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Gesuchter Führerfamilie

zu sofort gesucht. Obermann, Wetzlar, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Suche zu sofort gebildetes, junges Mädchen, unter Nr. G. 3207 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

2. Kochlehrling für sofort gesucht, bei Familienanstellung. Nachteilig unter Nr. G. 3207 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Suche zum 1. oder 15. August ein tüchtiges, unverheiratetes, qualifiziertes Kinderfräulein für 4 Kinder von 7 bis 15 Jahren. Nachteilig unter Nr. G. 3207 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Angebote mit Bild, Jagdscheinbesitzer, nachteilig unter Nr. G. 3207 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Suche zu sofort tüchtiges, verheiratetes Hausmädchen, nachteilig unter Nr. G. 3207 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Gesuchtes Hausmädchen, nachteilig unter Nr. G. 3207 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Wädchen, nachteilig unter Nr. G. 3207 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Wädchen mit guten Zeugnissen, nachteilig unter Nr. G. 3207 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Stellenausschreibung, nachteilig unter Nr. G. 3207 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Chauffeur, nachteilig unter Nr. G. 3207 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Erfahre. Gärtner, nachteilig unter Nr. G. 3207 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Suche zum 1. August einen jungen Mann, der besten Rechts, der alle Arbeiten mitmacht und auch ein bestimmtes Abkommen mit dem Geschäft verbunden. Nachteilig unter Nr. G. 3207 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Einzelne Lehrlinge für 15-17 Jahren in die Buchhandlung nach Leipzig, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Suche zum 1. August einen jungen Mann, der besten Rechts, der alle Arbeiten mitmacht und auch ein bestimmtes Abkommen mit dem Geschäft verbunden. Nachteilig unter Nr. G. 3207 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Einzelne Lehrlinge für 15-17 Jahren in die Buchhandlung nach Leipzig, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Fedl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Bad, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Bad, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Bad, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Bad, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Bad, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Bad, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Bad, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Bad, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Bad, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Bad, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Bad, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Bad, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Bad, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Bad, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Bad, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Bad, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Bad, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Labentisch, 2,35 m lang, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Kastentisch, 2,75x2,55 m, m. 36 Rollen, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Labentische, alles in gutem Zustand, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Streichelweib, 11,50 m, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Getreidemähdmaschine, (Möbel), gebraucht, gut erhalten, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Rußb. Wüffel, Gebrauch und Zugs, modern, wenig gebraucht, billig zu verkaufen, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Geldschrank, 60 cm, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Gras-Zafelbutter, vertrieben täglich frisch, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Wägen, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Wägen, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Wägen, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Wägen, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Wägen, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Wägen, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Wägen, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Wägen, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Wägen, an der Geschäftsstelle dieser Zeitung ersehen.

Hallesche Börse

Zensung: schwächer bei ganz hohem Geschäft. Halle, 30. Juli. Riebel-Konten 1 Prozent angezogen. Danneberg-Werke...

Table with 2 columns: Item (e.g., Adm. Bank, Gen. u. Hdbk.) and Price/Value.

Am Freierwerb notieren: Böttling 6 C., Gaefer u. Sorch 11 C., Gornemann 30 C., Gant-import

Leipziger Börse

Table with 2 columns: Item (e.g., Adm. Hyp.-B., Sächs. B.) and Price/Value.

Leipzig, 30. Juli. (Freierwerb) Sena 100 27, Rumppert 100 27, Gildert 93 1/2, Ver. Merz 100 24 1/2...

Berliner Börse

Berlin, 30. Juli. Die Börse eröffnete heute wieder in schwächerer Haltung. An Erwartung neuer Creditationen...

Eigene Funkmeldung. Halle, 30. Juli. 30. 7. 20. 7. 30. 7. 20. 7. 30. 7. 20. 7. 30. 7. 20. 7.

Da jedoch an den ersten Kurven keine größeren Böden an den Markt gelangten, vielmehr das Ausmaß für einzelne Werte Interesse zeigte...

Berliner Wechsel-Kurse

Table with 2 columns: Location (e.g., Bank, Reichsbank) and Exchange Rate.

Getreide und Produkte

Halle, 30. Juli. Die heutigen Umsätze bewegten sich in engen Grenzen bei unveränderten Preisen.

Wegweis, 30. Juli. Weizen 92-2, Roggen 205-207, Getreide- und Getreidegerichte...

ich für Weizen eine Mark niedriger, für Roggen bis 1/2 Mark höher. Forderungen für Weizen- und Roggenmehle waren wiederum feier gehalten...

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen) and Price/Value.

Metalle

Berliner Notierungen. Preise ab Lager in Deutschland f. 100 Kilo.

Table with 2 columns: Metal (e.g., Elektrolytischer, Silber) and Price/Value.

Wach

Halle a. O., 30. Juli. Gattung I, II, III. Käuferpreis, niedrigster Preis, Höchstpreis.

Table with 2 columns: Item (e.g., Oefen, Bullen) and Price/Value.

Antwiler Berliner Schlachtviehmarkt vom 30. Juli

Table with 2 columns: Item (e.g., Ochsen, Kühe) and Price/Value.

Gründungen und Aufzflungen im Juni

Am Juni 1929 haben lediglich die Gründungen von Aktiengesellschaften zugenommen (auf 31), bei den Gründungen und Aufzflungen der übrigen Unternehmensarten zeigt sich ein Rückgang...

Berlin, 30. Juli. 1. Qualität 1.63; 2. Qualität 1.50; 3. abfallende Qualität 1.34. Tendenz: ruhig.

Butter

Berlin, 30. Juli. 1. Qualität 1.63; 2. Qualität 1.50; 3. abfallende Qualität 1.34. Tendenz: ruhig.

Wachstoffe

Bremer Terminnotierungen für Baumwolle vom 30. Juli (Mittelwert der Firma Schweinsberg und Schröder, Halle).

30. 7. 20. 7. 30. 7. 20. 7. 30. 7. 20. 7. 30. 7. 20. 7.

Berliner Börse vom 30. Juli 1929.

Large table with multiple columns showing stock prices for various companies like Barmar Bank, Deutsche Bank, and others.



Unterhaltung=Beilage

Dienstag, 30. Juli 1929

Hans Frand

Zum 50. Geburtstag des Dichters am 30. Juli 1929

Von Geheimrat Professor Dr. Alfred Biese-Donn
Der Medienburger Hans Frand, der nunmehr die Mittagsblätze des Lebens erreicht und als Dramatiker und Epiker Vorreiter wie wenige seiner Zeitgenossen erweist, hat das große Glück, Vater und Vorfater in einer Person zu sein. Was er seine Gedanken fähig spinnen und neue Dichtungsprobleme erfinden, so fapelt er sich in lässliche Stille und Einfamkeit ein und spürt, wie aus der Afericholle und der Bekanntheit auf ihr ihm neue Kraft zufließt, die den Blick schärft, den Geist fließt, das Herz wärmt. Gestiftet ihm aber nach



Hans Frand

Menschen, nach mitteilenden Freunden, so läßt er seine Traumen annehmen und kuschelt nach Schwestern, den so wunderbar ausgebreiteten Hauptstädten seines oder alles geliebten Heimatlandes.

Frand ist Denker und Dichter, Kritiker und Künstler, immer beides, die polaren Kräfte in ihm in Einklang zu bringen, Wirklichkeit und Idee, Jodisches und Uniges zu verbinden. Er ist der geborene Dramatiker mit dem scharfen Blick für die Spannungen, die im Menschlichen wohnen und zur Entladung und zum Ausbruch drängen. Ein Schüler des Dantonsiers Schiller und des von Problemen straffenen Weist, ringt er mit fernem Stoffen der Vergangenheit wie mit den nächsten unserer Gegenwart. Er ist ein geistvoller Beobachter, oft edig und fanlig und frode, er beobachtet sich in Gegenwart bis in das letzte hinein, leidet und heilt sich manchmal so sehr, daß es sein Entzinnen mehr gibt.

Seinen Jochte war er Dramaturg am Schauspielhaus zu Düsseldorf, und neben seinen eigenen Dramen von „Ning Heinrichs Heimkehr“ bis zu

„Raiser und Kangel“ tiefen kritische Abhandlungen über das dramatische Schaffen unserer Zeit. Wenn Storm die Novelle die epische Schmeißer des Dramas nannte, so erkennen wir bei Frand deutlich den starken dramatischen Zug in seinen Novellen und Erzählungen. Wie er Erzählung, Novelle, Prosafik, so hat er sich selbst mehr und mehr zur Meisterhaftigkeit in dieser Kunst emporgearbeitet. „Süßesel“, „Radeholz“, „Heimgelicht“ sind Berlen unserer heutigen Novellenbildung. „Der Regenbogen“, „Siebenmalchen Bescheiden“ hat vor allem Besold gefunden, und hier maltet die Gestaltungskraft des Dichters, bodenwichtige Szenen, Anekdoten, Vorgänge ver-

lungen oder uns umtrauenden Lebens mit gleicher Meisterlichkeit formen, in einer anderen faum erzielten Mannigfaltigkeit und Fülle. Suchte Frand in der dramatischen Dichtung „Maus Mühl“ alle die Fragen und Mite des heutigen Menschen unserer Tage bildhaft zusammenzubringen, so gibt uns der große Roman „Münchmann“ ein Naturbild ersten Ranges von dem Leben einer unbedeutenden Kleinstadt während des Krieges und der Inflation, mit allen Entsetzungen und mit all den traurigen Zeichen des Sittenerfalls. Dramatischen Atem bezaubert die Göttergötze. Wohl Plakodien über Stoffe des Alten und des Neuen Testaments und die „Eberischen Sonette“.

Der junge Mann fundenlang über dieses Erlebnis und seine Zukunft nach.
„Aber natürlich um adt Ihr fand er in der furchtbar erfindenden Seele der Anstaltsleiter.“
Der Smoing lag wirklich gut. „Es ist ein Lust, für Sie zu arbeiten, Münchmann, gepflegte Schneidermeister Marcus am Seilgenosse nach jeder Anprobe zu sagen.“
Konstantin Janden schritt auf Jan Banberge zu. Sein Banberge schaute strahlend. „Sie machen Figur, mein Vetter. Das ist für uns die Banberge.“

„Auch begreift der gute Junge kein einziges Wort.“
„Darf ich Sie bitten.“ Konstantin Janden schritt voraus, und Jan Banberge folgte ihm in einen der kleineren Säle des Hotels, wo eine Gruppe schwarzegekleideter Herren um einen mit grünem Tuch bedeckten Tisch versammelt war.

„Die Gründer“, vernahm der Junge da beim Gemurmel Stimmen in raunendem Tone. Und dann sehr laut: „Meine Herren!“
„Alles bitte die Hören. Konstantin Janden (sah fort): „Ich habe Ihnen eine äußerst interessante Befamnischaft zu vermitteln!“

Und auf den lieblich erblühenden Jungen deuteten: Münchmann Jan Banberge, einigser Sohn des berühmten Antienforschers Willem Banberge, ohne deren Bogenungen die Gründung unserer Bormusikgesellschaft gar nicht möglich wäre.“

Jan Banberge stand unglücklich im Mittelpunkt der Ereignisse. Von allen Seiten schüttelte man ihm die Hand. Total verlegen stüßte er seinem Manager zu: „Was habe ich zu tun, Münchmann?“

„Wie ich Ihnen heute mittig schon sagte, noch nichts! Gehen und trinken. Das können Sie doch selbstverständlich. Ich werde Sie in den nächsten Tagen möglichen lassen, und Ihr Weg ist gemacht; denn Ihr Name bezieht mir die Arbeit, führt die Vertrauen anderer zu meinem Plan und fördert somit mein Unternehmen um 600 Prozent!“

Und so ist Jan Banberge Millionär in vollständigen Glauben geworden, weil er nicht nur den Namen seines berühmten Vaters, sondern auch seinen Smoing zu tragen verstand.

Das neue Buch

Der unbekannte Soldat. Erlebnis und Gedanken eines Truppenarztes an der Westfront. Von Dr. Erich Meyer. München, J. B. Neumanns Verlag, G. 240 Mark, geb. 3.00 Mark.

Es tut wohl, nach all den „realistischen“ Kriegsbüchern der letzten Zeit einmal eines zu lesen, in dem noch Glaube, Liebe und Hoffnung zusammenfließen, die dem einzigen Gefasenen von Vaterland, Freiheit und Kameradschaft Der Verfasser hat die zwei letzten Kriegsjahre als Truppenarzt an den Westmünften der Westfront mitgemacht und dort genug des Schwermers und Erschütternden blutenden Personens gesehen, die er es ihm bei sich selbst und folgte Zeit seines Lebens, die Zeit, da ich bei jedem rechten Mann seine Mannlichkeit bewahrt, Tapferkeit, Mut, Opferbereitschaft, Freundschaft, Treue, die dem Verfasser tragende Pfeiler seiner Weltanschauung gebildet. Er erzählt uns seine Kriegsjahre, wie ein Kämpfer des Volkes um eine höchsten Güter, dem sich der Lebenswille des einzelnen im seltenen Glauben und freier Singsake offenbar willig todesbereit unterordnet.

Geschichte heimlich anstellen mußte. Doch fand ich keine Veranlassung, die Geschichte zu wiederholen, da ich die Herren von Dienst darum kümmern, daß die Telefontastation nicht Bombardiert geschädigt wird. Was das mich an?

Wir unternehmen uns noch eine Weile über belanglose Sachen, wobei ihm aber das Hoffen keine Ruhe gab und häufig schlief.

„Ich dagegen war wenig glücklich und ziemlich unglücklich, so daß er sich schließlich empfahl. Und doch blieb es allem zurück, und vermißt sorgsam jede Gesellschaft. Mein Seelenzustand war so, daß mir der Anblick der Menschen so verabschiedet wurde, daß ich ihn nicht.“

Das lockte und braunte in meiner Brust. Ich traupte mit das Herz zusammen, je länger ich darüber grübelte. Es wurde mir klar, daß die Rede zu Alice es war, daß ich sie nicht aus den Bergen steigen konnte. Ich erkannte, daß ich mich aufgeben konnte, konsultierte mit Sprechern, daß der Verloster, der Carl von Suttintingen, in meinen Gedanken die Rolle eines unter allen Umständen zu befämpfenden Feindes spielte. Ich fürchtete, ich als einen Feind, den man erwischen muß in Erwägung ziehen muß. Zeit entfernte war ich im Inneren, meine Hoffnung aufzugeben. Obwohl ich mir sagen mußte, daß ich seine Chancen hatte, daß ich im Leben jeder Gesellschaft, aus der ich mich abgehebe, einen Feind gewährt, ein ganz unangelegentliches. Das war mir allerdings ein Rätsel. Ich hoffte eben mit der Vererbung, die allen Menschen eigen ist. Überhaupt gab mir die letzten Ereignisse. Alieens Sympathie war ich sicher; ich würde hoffen ich mir zu erziehen. Das eine wollte ich aber ganz bestimmt, daß der endgültige Sieg nicht auf diese Frau meinen Tod bedeute, und ohne darum gekämpft zu haben, wollte ich nicht auf der Welt stehen. Diese Gedanken befehliger mich, und alles andere trat davor zurück und wurde bedeutungslos.

Ich überlegte mir die Pflicht bereinzubringen, und ich war der einzige, der noch abgesehen von der Arbeit, an Dem wollte.

„Aber.“
„Sie waren nicht haben. Es ist merkwürdig, mich so jemand gefunkt haben, und doch sind seine bementprechenden Befehle erlassen worden. Auch ich nie niemanden in der Station vorgeschrieben.“

Ich erinnerte mich an die Begegnung mit Neumann und nahm ohne netteres an, daß dieser ein Telekommunikationsfachmann habe. Wahrscheinlich für Privatpersonen berechnet, so daß er die

schwerfällig um. Mir war alles so unendlich gleichgültig geworden, daß ich mich nicht einmal Mühe nahm, den Chef des ersten Offiziers zu erwidern, der vor mir stand.

Er lachte mich an, offenbar, ohne den Gemütszustand, in welchem ich mich befand, wahrzunehmen.
„Sie Gläubiger!“ sagte er. „Neder hat sich solche Ereignisse wie Sie. Ich sah wohl, wie Sie sich eben von der Schönheit der Schönen verabschiedeten. Sie darf man noch gratulieren?“

Wir tat dieser fahrende, heinnake fibrose Ton weh.
„Machen Sie keine Witze“, entgegnete ich daher ziemlich barsch. „Ich finde so etwas nicht sehr geschmackvoll.“
„Nanu“, gab er erlauth zurück, „sagen Sie doch kein Hofsch, Doktor. Es ist doch eine bekannte Tatsache, daß Sie nicht aus reiner Neugierde in den verlogenen Nächten an den Verbänden herumgeflüstert sind und den selben gemint haben. Natürlich wollte ich weder der Dame noch Ihnen zu nahe treten. Sie dürfen einen Spaß nicht so tragisch nehmen. Das mit der Gratulation aber war ich wohlter Genß, denn es ist doch offen. Sie bewundern daß und so weiter.“

„Geben Sie mir Ruhe“, wehrte ich ab. „Es sind alle Vermutungen, die jeder Berechtigung entbehren.“
„Aß —“ Er pfiff verhandnisvoll durch die Zähne. „So haben alle die Affen? Na, nichts für unglück, wenn ich da vielleicht einen ungeschicklichen Moment wählte.“
Die Schatzfreude war ihm anzumerken.
„Doch deshalb bin ich nicht hergelommen.“
„Sie er fort. „Haben Sie vorhin die St. Elmsefeuer am Signalsteig gesehen?“
„Nein.“
„Sie waren nicht haben. Es ist merkwürdig, mich so jemand gefunkt haben, und doch sind seine bementprechenden Befehle erlassen worden. Auch ich nie niemanden in der Station vorgeschrieben.“

Seines Vaters Sohn

Skizze von Joh. Edward Brandt

Als Jan Banberge, ein Siebzehnjähriger, in das Zerkhollische Bankhaus an der Amsterdamer Steigerstraße eintrat, hatte er selbst noch gar keine rechte Vorstellung davon, wer eigentlich Willem Banberge, sein großer Vater, in Wahrheit gewesen war.

Freilich, An der bescheidenen Stimmener des dreizehnjährigen Bubenhaus, das er mit seiner Mutter an der Seibische Straße teilte, hing das Bild eines energisch, dreißigjährigen Mannes in schwarz. Darunter in fetten Schriftzügen: Willem Banberge.

Nicht viel und nicht oft hatte die Mutter zu Jan von dem Vater gesprochen. Etwas Unklarliches schien diese beiden Gatten zelebens und nicht nur räumlich voneinander getrennt zu haben, denn Jan mußte aus seiner Mutters Hand bei dem Vater nicht viel mehr, als daß Willem Banberge von einer Forschungsreise in das Innere Norwens nicht mehr zurückgekehrt war. Auch Münchmann Zerkhollens schien keinen Grund zu haben, den jungen Jan über die Bedeutung seines Vaters aufzuklären.

Der Junge war brauchbar. Als Privatsekretär des Herts verkehr er wie so leicht kein Heiter seinen Vorfater. Nachdem das Atlat und die Wiederkehr der Wiese in Wetrovum von der Hooßs Hande übergegangen war, bestand Jans Zerkhollens im wesentlichen darin, Zerkhollens Besüßer hinzutreten.

War doch der Finanzmann, wie alle seinerzeitigen, in diesen Zeiten überfallen. So hatte in dem Jan Banberge zu finden und zu pflanzen, bis der charakteristische Vorfaterkopf des Herts in der Zerpelste erliefen.

Der junge Mann tat dies mit erstaunlichem, ja, angeborenem Geschick. Hierbei kam ihm sein glücklicher äußere Mensch nicht wenig zu Hilfe. Banberge beachtete sich zu Heben, aber das war wohl für eine außerordentliche Leistung, so Zerkhollens das miltelie. Er hatte dabei noch eine Art zu sprechen und eine solche zuzubören, die von der ersten Minute an gefangen nahm. Auch solches war Erbe des Vaters, den er kaum in seinem Leben getannt hatte.

Zerkhollens hatte seinen gewohnten Mittagsgang an die Straße angetreten, und Jan Banberge wartete, wie tagtäglich, seines verantwortungsschweren Amtes. Er war eben im Begriff, an eine Millionärswitze die ihm von seinem Chef

schuß Vermögensanlage erliefen Witke weiterzugeben, als der Bürodirektor eintrat, eine Wintenfartie in der Hand.

„Sie entschuldigen, nur eine halbe Minute, Wetrovum zum Zain!“
„Aber ich bitte sehr! Ich werde heute nachmittag noch einmal vorbeisprechen.“ Schon hatte sich die Witke, von Jan Banberges entzündendem Wesen völlig gefangenommen, entfernt.

Und der Junge las: „Konstantin Janden.“
„Das war eine ganz große Sache!“ Ein Häufchen so hatte sich noch neuerlich Münchmann Zerkhollens Jan gegenüber auszusprechen beliebt.

„Ich lassen bitten, Vater!“
„Ein Banbergegeschick laudhe auf. Das pleatrisierte Konstantin Jandens, der seine Banbergen am Hofen und in Wallstreet, am Strand und am Boulevard des Italiens hatte.“

Jan Banberge lächelte hergenniedend, während er dem Besuche den Müßelgef anbot. „Münchmann Zerkhollens wird in fünf Minuten zurück sein.“

Aber Konstantin Janden nahm nicht Platz. Er lachte vielmehr, breit und behäbig, so wie eben Gemaldbanden von jenseits des großen Teiches zu lassen pflegen, und meinte: „Fünf Minuten, mein Herrchen! Time is money!“ In fünf Minuten habe ich eine Puffschiffabfertigung im American Hotel. Wer sind Sie übrigens? Sie gefallen mir!“

„Ich bin Jan Banberge, der Privatsekretär Münchmann Zerkhollens.“
„Banberge?“ „Banberge!“
„Ein Verwundern des großen Forschungsreisenden?“

„Sein einziger Sohn!“
Konstantin Janden maß den Jungen von Scheitel bis zu Sohle. „Haben Sie einen Smoing?“

„Allerdings!“
„Dann legen Sie diesen heute abend an, und finden Sie sich pünktlich um adt Ihr in der Saal der Banbergen ein!“

„Und was habe ich dort zu tun?“
„Nichts als zu essen und zu trinken. Den Rest überlassen Sie mir! Abgemacht!“

Woh habe ich Jan Banberge nicht mit seinem majestösen Erlaunen erhol, als Konstantin Janden auch schon verschwunden war. Imponst grübelte

Reht ichien sie mich zu besprechen, denn sie erwiderte und entzog mich gleichzeitig ihrem Atem.
„Aber Vorfater!“ rief sie. „Wie soll ich Ihre Worte verstehen?“

„Ich sahie mir ein Herz und rühte mit meinem Anliegen heraus.“
„Ich liebe Sie, seit ich Sie zum ersten Male sah. Es ist wahr, daß ich in Bezug auf meine soziale Stellung mich mit Ihnen nicht vergleichen darf. Aber ich liebe Sie aber nicht weniger tief und wahr, daß ich für Sie alles tun, ja täglich mein Leben opfern könnte.“

„Sie blüht sehen und blühte mich ernst an.“
„Es tut mir leid, daß Ihre Verdienste um uns Ihnen das Recht geben, so zu mir zu sprechen. Ich hoffe aber, daß Sie in dieser Angelegenheit nicht auf unsere Dankbarkeit pochen.“

„Das liegt mir fern!“
„Es wäre auch vergebens gewesen. Sie sind mir sympathisch, ich hatte Sie für einen anständigen Menschen, hatte auch Ihren Antrag allein Erntes für eine Ehre, doch muß ich ihn ablehnen. Sie werden meine Handlungswiese entschuldigen, wenn ich Ihnen sage, daß ich nicht die Zeit habe, ein Carl von Suttintingen verlobt, was ich Ihnen schon längst mitgeteilt hätte, wenn ich mir über Ihre Absichten im klaren gewesen wäre.“

Wie mit kaltem Wasser begossen stand ich da. Ich hatte mir bei ihrer Freundlichkeit mir gegenüber allein Erntes Hoffnungen gemacht, denn ich hatte mich an meiner Zeit, und ich liebte und jetzt liebt Enttäuschung! Mir wurde ganz übel zumute. Momentan wußte ich nicht recht, wie ich mich auf dieser peinlichen Lage herausziehen sollte.

Während ich zusammenhängende Entschuldigungen sammelte, reichte sie mir die Hand und sagte so ruhig, als ob es nichts vorgefallen wäre: „Ich habe Ihre für Ihre Begleitum. Es ist doch kein Spaß, und Pa wird warten. Auf Wiedersehen.“

Damit ging sie, und ich stand da und härtete ich nach, als aus allen Himmeln gestürzt. Erst als sie meinen Augen entschwinden ward, sammelte ich mich und gewann die Bestung einigermaßen zurück.

„Neman! Ich bin von hinten auf meine Schulter. Wie ein Schatzwandler wandte ich mich

Spione auf See

Roman von Edwin Demel

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6 (11. Fortsetzung.)

Von der Konstruktion des Radiosapparates nächste sich eben hastigen Schrittes ein Mann, der, als er uns sah, höflich umkehrte und in der Romulose verschwand. Dies geschah jedoch nicht schnell genug, als daß ich ihn nicht erkannt hätte. Es war einer unserer drei Radiotelegraphisten, Neumann mit Namen. Ich hätte dieser Begegnung keinerlei Wert beigegeben, wenn kein auffälliges Aussehen mich nicht überzogen hätte. Mißtrauisch, wie ich es nach den gebahnten Erlebnissen geworden war, mischte ich wieder etwas Verbetenes und machte Alice darauf aufmerksam. Sie hatte den Vorfater gar nicht bemerkt!

„Lassen Sie ihn nur“, erklärte sie, „wer weiß, welche Lurche er hat, sich nicht sehen zu lassen. Vielleicht ist er mit dem Neglement irgendeine in Stilleficht gekommen.“

In unserem Schanden ließ ich die Sache auf sich beruhen. Dabei überlegte ich innerlich, ob ich die Gelegenheit benötigen und Alice meine Liebe zu ihr gesehen sollte. Sie kam mir, allerdings offensichtlich, auf halbem Wege entgegen.

„Es ist merkwürdig“, sagte sie, „daß wir Frauen der Welt an dem Mann zwei mehr imponiert als etwa Gefasinen oder sonstige herborragende Eigenschaften.“
„Sie für meinen Teil könnte nur einen solchen Mann lieben, der es so wie Sie magie, mich aus Gefahr und Not mit Aufopferung seines Lebens zu retten.“

Ich benützte dieses Kompliment als Gedebhe, mich zu erklären, obwohl ich aus ihrem Befasinsausdruck entnehmen, daß sie sich bei ihren Worten gar nichts dachte.

„Sie haben dazu eine gute Gelegenheit!“
„Dies?“ fragte sie bewundernd.
„Das liegt doch auf der Hand. Sehen Sie Ihre Worte in die Tat um.“

Evangelische Kandidaturen für die Kommunal-Parlamente

Berlin, 30. Juli.

Nachdem zur Vorbereitung der Kommunal- und Provinzial-Wahlabschlüsse in Preußen...

Dr. h. c. Margarethe Behm †

Berlin, 30. Juli.

Am vergangenen Sonntag ist im Angusthof...



Dr. h. c. Margarethe Behm, aus dieser Zeitigkeit abgerufen worden. Seit Wochen lag sie infolge eines Infalles im Krankenhaus...

Wahlkreise gemessen, für deren soziale Verbesserung...

Ihre politische Tätigkeit führte sie in die Reihen der Deutschnationalen Volkspartei...

Seit 1912, als sie Mitglied der Reichstages-Delegation wurde...

Die Trauerfeier für Frau Dr. Behm findet am Donnerstag, 1. August...

Ein Druckfehler im Gilbert-Bericht Von zufälliger Stelle wird mitgeteilt...

Der Kampf um die Arbeitslosenversicherung

Berlin, 30. Juli.

Die Vorschläge zur Reform der Arbeitslosenversicherung...

Die Sozialdemokratie, die heute maßgebende Regierungspartei...

Die Ergebnisse, die nach den Verhandlungen...

Zusammenfassend zeigt der Bericht...

Frankreichs Spionenfurcht

Paris, 30. Juli.

Wie aus Straßburg gemeldet wird, sind die Häuser...

Chilenischer Generalsbesuch in Deutschland

Berlin, 30. Juli.

Der Generalinspekteur der chilenischen Armee...

General Diaz wird am beschriebenen Abend...

General Diaz wird am beschriebenen Abend...

Vom Ural nach Friedrichshafen

Ein Millionär, der den Zeppelin-Anschluß nicht verpassen will

Friedrichshafen, 30. Juli.

Wie die „Telegraphen-Union“ vom Luftschiffbau Zeppelin...

An der Amerikafahrt werden u. a. teilnehmen: Der russische Flottillenkommandant...

Am Dienstag wird es sich entscheiden, ob es zwei Fahrpläne...

Das Telegramm des Luftschiffbauers...

Die Zeppelin-Flotte wird am Montag...

300 Stunden in der Luft

New York, 30. Juli.

Die Dauerflieger von St. Louis, Jackson und D'Arcy...

300 Stunden in der Luft

New York, 30. Juli.

Der französische Fliegerin Marie D'Arce...

300 Stunden in der Luft

New York, 30. Juli.

Die Dauerflieger von St. Louis, Jackson und D'Arcy...

Der französische Fliegerin Marie D'Arce...

Die Meuterei im Zuchthaus zu Auburn

Über 1000 Gefangene versuchten auszubrechen

London, 30. Juli.

Am Montag New York kam es zu einer zweiten schweren Meuterei im Gefängnis zu Auburn...

400 Stunden in der Luft

New York, 30. Juli.

Die Dauerflieger von St. Louis, Jackson und D'Arcy...

Die Meuterei im Zuchthaus zu Auburn

Über 1000 Gefangene versuchten auszubrechen

London, 30. Juli.

Am Montag New York kam es zu einer zweiten schweren Meuterei im Gefängnis zu Auburn...

Die Dauerflieger von St. Louis, Jackson und D'Arcy...

Die Meuterei im Zuchthaus zu Auburn

Über 1000 Gefangene versuchten auszubrechen

London, 30. Juli.

Am Montag New York kam es zu einer zweiten schweren Meuterei im Gefängnis zu Auburn...

Die Dauerflieger von St. Louis, Jackson und D'Arcy...

Die Meuterei im Zuchthaus zu Auburn

Über 1000 Gefangene versuchten auszubrechen

London, 30. Juli.

Am Montag New York kam es zu einer zweiten schweren Meuterei im Gefängnis zu Auburn...

Die Meuterei im Zuchthaus zu Auburn

Über 1000 Gefangene versuchten auszubrechen

London, 30. Juli.

Am Montag New York kam es zu einer zweiten schweren Meuterei im Gefängnis zu Auburn...

Die Dauerflieger von St. Louis, Jackson und D'Arcy...

Die Meuterei im Zuchthaus zu Auburn

Über 1000 Gefangene versuchten auszubrechen

London, 30. Juli.

Am Montag New York kam es zu einer zweiten schweren Meuterei im Gefängnis zu Auburn...

Die Dauerflieger von St. Louis, Jackson und D'Arcy...

Die Meuterei im Zuchthaus zu Auburn

Über 1000 Gefangene versuchten auszubrechen

London, 30. Juli.

Am Montag New York kam es zu einer zweiten schweren Meuterei im Gefängnis zu Auburn...

Die Dauerflieger von St. Louis, Jackson und D'Arcy...

Die Meuterei im Zuchthaus zu Auburn

Über 1000 Gefangene versuchten auszubrechen

London, 30. Juli.

Am Montag New York kam es zu einer zweiten schweren Meuterei im Gefängnis zu Auburn...

Ihre Vermählung zeigen an Prof. Dr. Fr. Loeffler u. Frau Lotte geb. Köster Halle (Saale), im Juli 1929.

Zurück Dr. med. Margarete Dienemann Magdeburger Straße 60.

Von der Reise zurück Dr. med. Spann Ludwig-Wucherer-Straße 28.

Zurück Dr. Schreyer Zahnarzt.

Zurück Zahnarzt Dr. Peter Bernburger Straße 1.

Zurück Dr. Karl Winkelmann prakt. Arzt Steinweg 25.

Aerztl. gepr. Masseuse E. Tempelmann Halberstädterstr. 5

Möbel Sitzbadewannen

Billige Sonderfahrten der Reichsbahn

Am 4. August nach Ziegenrück - der Perle des oberen Saaleales - mit fahrplanmäßigen Anschlüssen nach und von Halle. Fahrpreis RM. 7.70.

17. - 24. August nach Zinnwitz Fahrpreis RM. 19.90

Reisebüro der Halle'schen Zeitung Leipzig Str. 61/62. - Fernruf 237 66

Restaurationsgrundstück Tivoli verkauft werden.

Ratskellerwirtschaft

Montag, den 26. August d. J., vormittags 11 Uhr.

Montag, den 26. August d. J., vormittags 11 Uhr.

Der Magistrat.

Bergfeste

Hofjäger

Zigarren

Jffland

Landwirtsch.

Landwirtsch.

Sitzbadewannen

Saaleschloss

Freilicht-Bühne, Leitung: Dir. Rob. Förster. Heute, 8.30 Uhr: „Im weissen Rössle“

Italienische Nacht

Massen-Konzert

Wesagke & Steiger

Bad Wittekind

Konzerte

Walhalla

Schiebung

„Wie einst im Mai“

Reformküche

Unsere Reformküche

387 M.

Jungbluts Mobilhaus

Technik im Lage

Familien-Druck-sachen

Otto Thiele

Reformküche

387 M.

Jungbluts Mobilhaus

Technik im Lage

JUNKERS Gas-Badeöfen advertisement with image of a woman and a gas heater.

Circus J. Busch advertisement for the 4-mast tent circus, including showtimes and ticket information.

Garagen

Miet-Auto

Bezugsquellen-Nachweis

- List of suppliers and services including Emil Banse, Ankerwickel, Auto-Fahrschule, etc.

Haararbeiten

Zopf-Siebert

Hygienische Bedarfsartikel

Kunstschlossereien

Radio-Anlagen

Rechenmaschinen

Schneider u. Ziegeleckermeister

Schmid & Brödel

Schreibmaschinen

Gegen Sommersprossen

Speidition

Sperrholzhandlung

Spiegelabriken

Treibriemen

Schmid & Brödel

Wachgesellschaft